

# Der neue Pastor ist neugierig auf Menschen

Seit dem 30. Juni ist Thomas Linsen der neue leitende Geistliche der Pfarrei Maria Frieden in Hamminkeln

**Svenja Aufderheide**

**Hamminkeln.** Er ist der Neue in der Gemeinde Maria Frieden in Hamminkeln. Seit dem 30. Juni leitet Thomas Linsen die Geschicke der katholischen Pfarrei mit ihren fünf Gemeinden im Stadtgebiet und lernt nach und nach alle verschiedenen Einrichtungen und handelnden Personen kennen. Zeit für ein Gespräch mit Pastor Thomas Linsen.

Der Mann ist rumgekommen als Geistlicher. Nach seiner Weihe am 7. Juni 1987 zum Priester, war er Kaplan zur Aushilfe in Essen, St. Bartholomäus. Es folgten Stationen in Ahlen, Oer-Erkenschwick und Ibbenbüren. Als Pfarrverwalter wechselte er 1991 in die Pfarreien Christus König und Stella Maris in Wilhelmshaven-Nord, wo er 1993 zum Pfarrer ernannt wurde. Im Jahr 2000 ging Linsen nach Ahaus-Alstätte, St. Mariä Himmelfahrt und wurde 2010 Pfarrer in St. Franziskus in Neubeckum und jetzt Hamminkeln.

**Gemeinde: „Natürliches Biotop“**

Linsen liebt den Wandel. Viele sagten ja: „Das ist überall das Gleiche. Das finde ich nicht. Ein bisschen Wandel ist doch schön.“ Deshalb freute er sich nach der langen Zeit in Neubeckum auch auf das Neue in Hamminkeln. Wobei er wahrscheinlich früher weitergezogen wäre, wenn es nicht ein wichtiges Projekt gegeben hätte, dem er zum Start verhelfen wollte. Außerdem kam dann Corona und machte einen Strich durch seine Pläne, wie durch die Pläne von vielen Menschen. Diese Lust auf Veränderungen spiegelt sich am im Privaten. „Mindestens einmal im Jahr stelle ich in meiner Wohnung die Möbel um“, gesteht Linsen lachend. Gut, dass der Pastor nicht verheiratet ist. Das könnte Ärger geben.



**Der neue Pfarrer Thomas Linsen steht jetzt der Hamminkeler Gemeinde Maria Frieden vor.**

VOLKER HEROLD / FUNKE FOTO SERVICES

Ich habe anderen nicht vorzuschreiben, wie sie leben. Aber das will ich für mich auch in Anspruch nehmen.

**Thomas Linsen,** Leitender katholischer Pfarrer in Maria Frieden in Hamminkeln

Keine Veränderungen gab es allerdings bei seinem Wunsch, Priester zu werden. Zwar hätten einige Abiturkollegen komisch geguckt, doch „ich mache, was mich interessiert.“ Er sei praktisch in seiner Gemeinde in Münster sozialisiert worden: „Ich komme aus einer schwer katholischen Familie. Die Gemeinde ist mich für ein natürliches Biotop.“ Er ist Sohn eines Diakons und selbst lange als Gruppenleiter aktiv gewesen. Deshalb sei Priester „der

beste Beruf, den ich mir vorstellen kann.“ Weil er so vielfältig ist, so viele unterschiedliche Arbeitsbereiche hat.

Hier in Hamminkeln arbeitet er mit einem größeren Team zusammen als in Neubeckum. Zwei Pfarrer, zwei Pastoralreferentinnen, ein Diakon, ein emeritierter Diakon und der pensionierte Mehrhooger Pfarrer Schulz als jemand, der auch noch ab und an mit anpackt. Dazu die Helferinnen bei Beerdigungen, Gottesdiensten, die Verwaltungsverferent, die Kitaverbundleitung. „In kleineren Gemeinden wäre ich für mehr zuständig. Hier verteilen sich die Aufgaben mehr.“ Vor Verantwortung habe er sich nie gedrückt, aber hier in Hamminkeln sei es wichtig, dass es Teamarbeit sei. „Ich muss nicht alles machen, aber ich muss es organisieren“, beschreibt er seinen Arbeitsstil. Von Haus aus sei er jemand, der alles lieber selbst machen. Das Leben als

Teamplayer habe er erst lernen müssen. Dabei seien ihm auch schon mal Fehler unterlaufen, die er dann auch zugegeben habe: „Passiert ja nicht mit böser Absicht.“

Natürlich stehe die Gemeindearbeit in Hamminkeln - wie in ande-

ren Gemeinden auch - im Umbruch: weniger Gläubige, weniger Personal. Deshalb gelte mehr denn je: „Lass uns sehen, wie wir das machen können.“ Er selbst sei ja immer noch in der Kennenlernphase. „Als Kaplan hab ich früher gelernt: Nach vier Jahren weiß ich, wie es läuft.“ Ganz so lange wird es in Hamminkeln hoffentlich nicht dauern. Immerhin: „Die ersten Menschen grüßen mich schon auf der Straße.“

**Gemeindearbeit im Umbruch**

Überhaupt sei ihm der Dialog wichtig, das Gespräch, das auch gesellschaftlich aus seiner Sicht immer mehr zu kurz komme. Von manchen Menschen werde er als Priester wie ein Außerirdischer wahrgenommen, den man erst mal komisch angucke. Da merke man den großen Abstand von Menschen zur Kirche, da sei Kontakt sehr schwierig. Aber in solchen Fällen habe die Kirche kein „Exklusivrecht“, das gehe auch anderen Institutionen so. „Das finde ich schade“, bedauert er die Entwicklung: „Ich habe anderen nicht vorzuschreiben, wie sie leben. Aber das will ich für mich auch in Anspruch nehmen.“

**In Kürze**

**Seniorenfrühstück.** Heute findet das Seniorenfrühstück der AG60 plus im SPD-Stadtverband Hamminkeln statt. Ab 9.30 Uhr geht es in der Awo Ringenberg am Koppelgarten auch um die die Wahlergebnisse in Sachsen und Thüringen.

**Heute**

**ÄMTER & BEHÖRDEN**

Rathaus, Brüner Straße 9, 8-16.30 Uhr  
Bürgerbüro, 8-12 Uhr, Brüner Straße 9

**WOCHENMÄRKTE**

Molkereiplatz, 8 bis 13 Uhr

**BIBLIOTHEKEN**

KÖB St. Pankratius, Am Kirchplatz 2, Dingden, 9.30 bis 11.30 Uhr

Stadtbücherei, Diersfordter Straße 32, 15 bis 18 Uhr

**INFOS & FORUM**

Nachbarschaftsberatung, 10-12 Uhr, Brüner Straße 9, (02852) 88220

**Lesertelefon**



**Christian Schyma**

erreichen Sie unter der Rufnummer 0281 / 3387437 oder per Mail: c.schyma@nrz.de.

Fragen zur Zustellung Ihrer Zeitung richten Sie bitte an den Zustellservice: 0800 6060720 (kostenlose Servicenummer).

## Ein Ort der Begegnung

Das Schloss Ringenberg beteiligte sich am landesweiten „Tag der Dritten Orte“

**Dieter Krüssmann**

**Hamminkeln.** Die ersten Besucherinnen und Besucher waren schon um 11 Uhr am Schloss Ringenberg erschienen. Sie waren mit dem Fahrrad gekommen und wollten sich den landesweiten „Tag der Dritten Orte“ an dieser historischen Stelle nicht entgehen lassen. Für Hamminkeler und auch die vielen auswärtigen Gäste ist das denkmalgeschützte barocke Wasserschloss aus dem 17. Jahrhundert ein Ort, der viel zu bieten hat. 2021 wurde es zum „Dritten Ort“ auserwählt.

Hier kommen Menschen zusammen, die sich gemeinsam engagieren und die Kultur erleben. Es gab ein Programm für die ganze Familie, in allen Räumen viele Aktionen für Jung und Alt. Das Herz schlug dabei im „Wohnzimmer“, das als multifunktionaler Raum für Ideen und Austausch als Ort der Begegnung zählt. Mittlerweile wird dieser Raum von vielen in Anspruch genommen, sei es für Workshops oder auch Proben einer Laienspielgruppe.

Hier, im ehemaligen Atelier im Nordflügel, gab es am frühen Nachmittag unter anderem eine Lesung des Literaturkreises „Rotkehlchen“. Wer wollte, konnte sich auf der gegenüberliegenden Seite alte Fotos vom Schloss ansehen. Die

Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) hatte im ersten Obergeschoss geöffnet und bot alles rund um Fahrradtouren an.

Die Geschäftsführerin des Schlosses, Claudia Bongers, freute sich besonders über den Besuch von zwei Vertreterinnen des NRW-Ministeriums für Kultur und Wissenschaft, die sich über die Aktivitäten informieren wollten. Auch Rita Nehling vom Fachdienst Bildung, Sport, Kultur und Jugend der Stadt Hamminkeln nahm gerne teil.

Sie alle besichtigten auch den Rittersaal, der an diesem Morgen gut besucht war, denn Schülerinnen und Schüler der Offenen Ganztagschule Brünen führten einen Sketch auf. Unter dem Titel „Flatrate“ überreichten sie ihrer „Lehrerin“ ein „Rundum-Sorglos-Paket für Lehrer“, was sichtlich großen Spaß machte. Den Sketch hatten sie in-

nerhalb einer Woche erarbeitet.

Im Anschluss wurde der Saal umgebaut zu einem großen Spiele-Lager. Alt und Jung konnten mit der „Spiele-Bude Bocholt“ neue Spiele kennenlernen, ausprobieren und sich vom Team anleiten lassen. Für kleinere Leckereien, Äpfel aus dem Schlossgarten und Getränke jeglicher Art, war ebenfalls gesorgt. Im Südflügel wurde zudem das Kulturprogramm „Dritter Ort - Kunst- und Kulturort“ vorgestellt. Schön geschmückt war der Innenhof des Schlosses, das hatte aber wohl auch mit dem Schützenfest zu tun.

Auch in Wesel wurde der „Tag der Dritten Orte“ gefeiert. Im Alten Wasserturm in der Innenstadt gab es ein Fest für die ganze Familie. Turmführungen, Malkurse, eine Ausstellung, Live-Musik und Yoga auf dem Turm waren nur einige Programmpunkte an dem neuen Ort für Begegnung, Kunst und Kultur.



**Ingrid Hölker, Uschi Freiberger und Dorothea Münnlich (von links) vom Literaturkreis Rotkehlchen lasen im Schloss vor.**

ARNULF STOFFEL/FFS

Anzeige

»»» FUNKE

# VERANTWORTUNG

FREIHEIT HEISST  
VERANTWORTUNG,  
DESWEGEN WIRD  
SIE VON DEN  
MEISTEN  
MENSCHEN  
GEFÜRCHTET.

George Bernard Shaw  
(1856-1950), irischer Dramatiker, Politiker und Nobelpreisträger



**Die große Themenkampagne.**

Vom 14. bis 28. September  
in Ihrer Tageszeitung.